

+Handreichung Sexualpädagogisches Konzept der Ev.-Luth. Kita „Haus der Kinder“

Einleitende Worte aus der pädagogischen Konzeption:

Bedingt durch die Verbesserung und Sensibilisierung des Kinderschutzes, den Ausbau der Betreuung von U3-Kindern (unter Dreijährigen) und als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, sowie den daraus resultierenden gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen hat sich das Team vom „Haus der Kinder“ im Herbst 2018 entschlossen, ein sexualpädagogisches Konzept für die derzeitigen und zukünftigen Eltern/Mitarbeitenden/Praktikanten/Ehrenamtlichen zu erstellen und weiterzuentwickeln.

Das Konzept dient zur Orientierung sich mit Themen und Fragestellungen zur frühkindlichen Sexualität auseinanderzusetzen und mitzutragen.

Das Institut zur Gewaltprävention PETZE hat uns maßgeblich in diesem Prozess durch einen Eltern-Infoabend und durch interne Fortbildung im Team begleitet.

Daraus entstanden ist eine Handreichung „Sexualpädagogisches Konzept“ (siehe Anlage).

Grundsätzlich müssen alle Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Praktikanten vor Tätigkeitsaufnahme ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen und eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnen, in der die Grundsätze von verpflichtenden Maßnahmen zur Achtsamkeit und des respektvollen/wertschätzenden Umgangs verbindlich zu beachten sind.

1. Was bedeutet frühkindliche Sexualität?

- Kinder entdecken die Welt und sich selbst körperlich und sinnlich
- Kinder erkunden im Spiel neugierig ihren eigenen und den Körper anderer Kinder
- Kinder lernen dadurch ihren Körper und ihre Gefühle kennen und können sich somit besser vor Grenzüberschreitungen schützen
- Kinder lernen gleichberechtigte Worte für alle Körperteile kennen
- Kindliche Sexualität unterscheidet sich sehr von der Erwachsenen Sexualität und ist nicht vergleichbar
 - Kindliche Sexualität ist bedürfnisorientiert, unbefangen, nicht zielgerichtet, spontan und neugierig
 - Es gibt keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und genitaler Sexualität/Selbststimulation

2. Entwicklungspsychologische Aspekte der körperlich-sinnlichen Entwicklung

- Ab dem 1. Lebensjahr:
 - Entdeckung des eigenen Körpers – zunächst Haut und Mund, später auch Geschlechtsorgane
 - Saugen an der Brust
 - Berührungen bewirken Körpererfahrungen, Nähe, Vertrauen
 - Zunehmend wächst die Kontrolle über den eigenen Körper und dessen Funktionen
- Ab dem 3. Lebensjahr:
 - Einbeziehung Gleichaltriger in die sexuelle Neugier durch Zeigen und Untersuchen der Geschlechtsorgane (Schau- und Zeigelust)
 - Begriffe für Geschlechtsorgane werden erfragt/verinnerlicht – korrekte Benennung ist wichtig!
 - Zuordnung zu Geschlechtern
- Ab dem 4. Lebensjahr:
 - Arzt- und Doktorspiele
 - Familien-Rollenspiele
 - Imitieren und Nachspielen von Erwachsenenverhalten (heiraten, küssen, Zeugungs- und Geburtsszenen)

3. Unsere Ziele für die Entwicklung der frühkindlichen Sexualität in einem geschützten Rahmen

- Kinder werden bestärkt ihre eigenen Gefühle und die Gefühle anderer wahrzunehmen, zu benennen und als positiv zu erleben
- Kinder entwickeln ein Körperbewusstsein
- Kinder stärken ihr Selbstwertgefühl
- Kinder lernen achtsam den Umgang mit ihrem Körper und dem Körper anderer
- Kinder lernen gleichberechtigte Worte auch für ihre Genitalien
- Kinder lernen Grenzen einzuhalten und zu setzen – NEIN/STOP ist zu akzeptieren!
- Kinder dürfen Fragen stellen und erhalten altersgemäße Antworten zum Thema Sexualität
- Kinder lernen Körperhygiene kennen und die Umgangsformen
- Kinder lernen sich Hilfe und Unterstützung zu holen, wenn Grenzen nicht beachtet werden
- Kinder erweitern ihr Wissen über Sexualität
- Kinder lernen den Körper-Rap (siehe Anlage)

4. Rechte und Absprachen zur frühkindlichen Sexualität

- Kinder entscheiden, von wem sie gewickelt werden möchten
- Kinder entscheiden, wer sie zur Toilette begleitet
- Krippenkinder entscheiden, ob ein anderes Kind beim Toilettentraining zuschauen darf
- Gleichaltrige dürfen mit dem Einverständnis der anderen Körperteile/Genitalien ansehen im geschützten Rahmen
- Kinder dürfen sich selbst streicheln und errektieren, solange es keinen stört oder es zu Irritationen von „zuschauenden“ Kindern führt – dann wird ein Rückzug in einen Nebenraum angeboten
- Gleichaltrige dürfen sich im beiderseitigen Einvernehmen untersuchen (Regel: die Unterhose bleibt an)
- Elementarkinder benutzen eine Toilette zurzeit; in der Waldgruppe nutzt ein Kind einen Baum zurzeit, um die Privatsphäre zu schützen – ein Mitarbeitender begleitet zur Hilfestellung nur auf Wunsch des Kindes
- Kinder dürfen nichts gegen den Willen anderer tun
- Kinder akzeptieren ein NEIN/STOP oder ein JA
- Fotos werden generell nur mit Zustimmung der Kinder gemacht
- Es darf nichts in Körperöffnungen (Nase, Po, Ohr, Scheide, Penis, Augen, Mund) gesteckt werden
- Wasserspiele im Sommer im Außenbereich finden mit Windel, Badehose oder Unterhose statt, gleiches gilt für körpernahe Wahrnehmungsspiele etwa mit Schaum, Farbe oder Wasser
- Kinder dürfen sich ihren Spielpartner unter Berücksichtigung aller Regeln selbst aussuchen
- Ein Altersunterschied von 0,5-1 Jahr ist möglich, danach sind Arztspiele zu unterbinden, da keine Verhältnismäßigkeit vorliegt
- Kinder lernen, dass Hilfe holen kein Petzen ist!

Eine sexuelle Grenzverletzung beginnt für uns, wenn ein Kind Grenzen nicht wahrnimmt, setzen kann oder gegen den Willen gehandelt oder unter Druck gesetzt wird, verletzt wird oder Machtverhältnisse entstehen oder Manipulation/Bestechung stattfindet oder Praktiken von Erwachsenensexualität vollzogen werden.

5. Präventionsmaßnahmen für Mitarbeitende/Praktikanten/Ehrenamtliche

- Vor Arbeitsaufnahme ist ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen
- Vor Arbeitsaufnahme ist die Selbstverpflichtungserklärung zu beachten und zu unterzeichnen
- Generell sind wir Vorbilder und haben eine professionelle Haltung
- Praktikanten, die im Rahmen ihrer Ausbildung 10 oder 20 Wochen bei uns sind, dürfen nur unter Begleitung einer pädagogischen Fachkraft Kinder wickeln, Kinder umziehen und in Absprache Elementarkinder zum Toilettengang begleiten – das Einverständnis des Kindes muss vorliegen
- Ehrenamtliche dürfen nicht wickeln und keinen Toilettengang begleiten
- Krippenkinder dürfen sich aussuchen, von wem sie gewickelt oder beim Toiletentraining begleitet werden möchten
- Kinder dürfen nicht ohne Fragen berührt werden (Nase putzen, Haare richten, in die Windel schauen, umarmen)
- Kinder dürfen nicht geküsst werden und Mitarbeitende dürfen nicht von den Kindern auf den Mund geküsst werden
- Interkulturelle Aspekte werden von uns erfragt und berücksichtigt
- Generell bleiben Türen bei Begleitung geöffnet und die Wickelstationen sind einsehbar

6. Ohne Eltern geht es nicht

- Wir möchten die Kinder von Anfang an liebevoll in ihrer persönlichen und frühkindlichen sexuellen Entwicklung fördern und begleiten
- Das Erstgespräch, das Anamnesegespräch für U3-Kinder, das Eingewöhnungsgespräch, die Entwicklungsgespräche, die geschützten Tür- und Angelgespräche tragen zu einem vertrauensvollen, ergänzenden Miteinander bei
- Ein regelmäßiger Austausch ist wichtig und wird von uns begrüßt und gepflegt
- „Dumme“ Fragen zur frühkindlichen Sexualität gibt es nicht. Wir nehmen jede Frage/Anregung ernst.
- Vergleichen Sie bitte nicht die Erwachsenensexualität mit der kindlichen Sexualität.
- Bitte achten Sie stets darauf, Ihr Kind in einem geschützten Rahmen umzuziehen.
- Wir möchten Sie ermutigen offen und gelassen auf die Körper- und Erkundungsspiele und Fragen über sexuelle Dinge zu reagieren, um eine positive Entwicklung Ihres Kindes zu unterstützen – vielen Dank!

**Wir hoffen, dass wir mit dieser Handreichung einen verständlichen Einblick in unser Sexualpädagogisches Konzept geben konnten.
Bei Fragen sprechen Sie uns gern jederzeit an!**

Das Team der Ev.-Luth. Kita „Haus der Kinder“ in Bargfeld-Stegen

Stand: April 2019

Literatur: In Anlehnung an Fortbildungen/Broschüren/Präsentationen des Institutes zur Gewaltprävention PETZE aus Kiel